

Ökumene in den Evangelischen Studierendengemeinden in Deutschland

Die Ökumene sowohl mit interkonfessionellem als auch mit internationalem Blickwinkel ist traditionell und gegenwärtig ein hervorgehobenes Thema in den Evangelischen Studierendengemeinden (ESG) in Deutschland. Dies ergab eine Umfrage der Bundesstudierendenpfarrkonferenz (BSPK) und der AusländerreferentInnenkonferenz (AUSKO) bei den rund 120 ESGn in Deutschland anlässlich der jährlichen Konferenz vom 28. Feb. bis 3. März in Trier.

Die Ökumene wird in den Gemeinden sehr vielgestaltig realisiert und bezieht interkonfessionelle und interreligiöse Gesprächspartner/innen mit ein. Knapp ein Drittel der ESGn verfügt über ständige Gesprächskreise zu interreligiösen oder interkonfessionellen Themen. In mehr als der Hälfte der ESGn gibt es eigene Veranstaltungen, Arbeits- oder Bibelkreise ausländischer Studierender.

Im Leben und in den Programmen der Mehrzahl (über 60%) der ESGn ist interkultureller, interreligiöser und interkonfessioneller Austausch und Begegnung fester Bestandteil (Länderabende, Beratung, Seminare). Dabei sind in den meisten ESGn ausländische Studierende in der internationalen Arbeit als ReferentInnen engagiert.

Daneben gehört es zum Profil fast aller ESGn, ausländische Studierende individuell zu begleiten und zu beraten. Viele ausländische Studierende finden in der ESG eine Heimat und christliche Gemeinschaft. Sie nehmen aber auch die Möglichkeit der Sozialberatung wahr, in der sie umfassende Beratung und finanzielle Unterstützung erfahren. In rund einem Drittel der ESGn wird diese Beratung durch spezialisierte ReferentInnen wahrgenommen, in den anderen Gemeinden fällt sie in das Aufgabenfeld der StudierendenpfarrerInnen.

Knapp die Hälfte aller ESGn hat darüber hinaus Erfahrung und Praxis mit Begegnungsreisen zu Partnerorganisationen im Ausland und Rückbesuchen.

Verbesserungsfähig erscheint demgegenüber die Unterstützung durch das kirchliche Umfeld. Rund die Hälfte aller ESGn vermisst eine Unterstützung durch die landeskirchlichen Einrichtungen und Dekanate. Die Förderungsmöglichkeit durch die Bundesgeschäftsstelle könnten intensiver genutzt werden. Die Fortbildungsangebote der Bundesstudierendenpfarrkonferenz und der Konferenz der BeraterInnen ausländischer Studierender (AUSKO) werden noch zu wenig wahrgenommen. Geringe Verbreitung haben Förderungsmöglichkeiten durch den Evangelischen Entwicklungsdienst. Sehr gefragt ist dagegen die Kooperation mit dem Studienbegleitprogramm für ausländische Studierende (STUBE) von Brot für die Welt sowie den Diakonischen Werken, insbesondere in Fragen des Notfonds.

Die gesamte ökumenische Arbeit erfolgt in enger Vernetzung mit dem Hochschulumfeld. In sehr hohem Maße (88%) nehmen die Hochschulleitungen die internationale Arbeit der ESGn positiv wahr und erkennen ihre Wirksamkeit an. Knapp drei Viertel der ESGn arbeiten zusammen mit den Akademischen Auslandsämtern/International Offices der Universitäten, dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) oder den Studierendenwerken.

Die aktuell zunehmende Internationalisierung der Hochschulen stellt die traditionelle ökumenische Arbeit der ESGn vor neue Herausforderungen und wird auch in Zukunft kritisch begleitet werden.